

Antrag
(Alternativantrag)

der Fraktionen der SPD und F.D.P.

zu dem Antrag der Fraktion der CDU
– Drucksache 13/5810 –

Ausbilden für die Zukunft – Qualifikationen für neue Märkte

Der Landtag stellt fest:

In einer zunehmend digitalen und multimedialen Welt erhält auch der „virtuelle Marktplatz“ als Berufsfeld für viele Menschen eine immer höhere wirtschaftliche Bedeutung. Nicht nur neue, junge Unternehmen entdecken die Möglichkeiten des Internets für verschiedenste Geschäftstätigkeiten. Mehr und mehr nutzen jetzt auch bereits etablierte Handelsunternehmen den Electronic Commerce (eCommerce) für ihre Zwecke. Damit bietet sich eine nicht abschätzbare Zahl unterschiedlichster neuer Arbeitsplätze. Ausbildungsanforderungen und Qualifikationsmerkmale für diese neuen Tätigkeitsfelder sind jedoch nicht fest umrissen. Die Wege zur beruflichen Tätigkeit im eCommerce-Bereich sind bereits heute äußerst vielfältig. Beschäftigte vor allem aus kaufmännischen und technischen Ausbildungsfeldern suchen Zugang zu diesem Bereich.

Wichtig ist es deshalb, auf verschiedenen Ausbildungsebenen anwendungsorientierte Ausbildungs- und Lehrinhalte anzubieten, die die notwendigen Qualifikationen vermitteln, um auf dem neuen „virtuellen Markt“ erfolgreich arbeiten zu können.

Der Landtag begrüßt,

- dass durch die Entwicklung neuer IT-Berufe in der dualen Ausbildung Chancen für berufliche Tätigkeiten im Multimediabereich entstanden sind,
- dass im Bereich der berufsbildenden Schulen sowohl im Ausbildungsgang zur Informationsassistentin bzw. dem Informationsassistenten wie auch im Bereich des beruflichen Gymnasiums (kaufmännischer Zweig) neue Entwicklungen wie eCommerce Eingang in die Lehrinhalte gefunden haben,
- dass vor allem in BWL-Studiengängen an den Hochschulen des Landes Wirtschaftsinformatik zum Standardangebot gehört,
- dass an den BWL-Fachbereichen curriculare Anpassungen vorgenommen werden und Lehrveranstaltungen zu Electronic Commerce und Electronic-Business heute bereits in den Studiengängen etabliert sind,
- dass die Fachhochschulen und Universitäten des Landes im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Selbstverantwortung gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen beobachten, erforschen und darauf in ihrem Lehrangebot adäquat reagieren,
- dass der enge Dialog zwischen Hochschulen und Wirtschaft dazu beiträgt, neue Qualifikationsanforderungen für die zukünftige Berufspraxis der Studierenden in Studiengängen aufzunehmen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- bei Bedarf Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon im Beruf stehen bzw. standen, insbesondere auch in Kooperation mit der Wirtschaft, Kammern und Verbänden zu unterstützen,
- vorhandene informatikorientierte Lern- und Lehrangebote in allen Bildungs- und Ausbildungsbereichen – auch im Bereich der Weiterbildung – auszubauen und fortzuentwickeln,
- die Hochschulen darin zu unterstützen, im Bereich der Informatik- und informatikbasierten Studienangebote auch im Dialog mit der Wirtschaft Konzeptionen für neue Studienangebote und neue Studienrichtungen vor allem ergänzend zu bestehenden Studienangeboten zu entwickeln und zügig umzusetzen. Hierbei können die wissenschaftlichen Ergebnisse der rlp-inform-Veranstaltungen „Multimediaforum 2000“ einen wesentlichen inhaltlichen Input darstellen,
- die Hochschulen auch darin zu unterstützen, im Besonderen Frauen durch Berufs- und Studienberatung zu veranlassen, durch Informatik- und informatikorientierte Studienangebote Qualifikationen zu erwerben, die sie befähigen, im Berufsfeld des eCommerce erfolgreich Fuß zu fassen,
- zur Stärkung von Forschung und Lehre im Bereich der Informatik-Studienangebote die Möglichkeiten zu nutzen, die das Programm zur Entwicklung von Kompetenzzentren bietet,
- alle Vorkehrungen dafür zu treffen, dass eine zügige und möglichst breite Beteiligung an dem angekündigten Informatik-Sonderprogramm der Bundesregierung erreicht werden kann.

Für die Fraktion der SPD:
Joachim Mertes

Für die Fraktion der F.D.P.:
Werner Kuhn